

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

No 58.

Montags, den 27. Februar.

1837.

Bekanntmachung.

In der sub No. 363, 364. und 2. des Leipziger Tageblatts enthaltenen Bekanntmachung des unterzeichneten Haupt-Steueramtes ist bei den unter Nr. 3. in den Anhaltinischen Herzogthümern gelegenen Dtschaften auch der Ort

Nieder

mit aufzuführen gewesen, jedoch daselbst irrthümlicher Weise **Ninder** benannt worden.

Leipzig, den 13. Februar 1837.

Das Königl. Sächs. Haupt-Steueramt daselbst.

Reisebilder aus Süddeutschland.

5.

Die Reise von Ischl nach Salzburg.

Wer schildert die Reize der Natur, welche der Weg von Ischl nach Salzburg auf jedem Schritte bietet? Letzteres liegt 7 Postmeilen davon entfernt, die wie auf einer herrlichen Kunststraße in eben so vielen Stunden bequem zurücklegten, indem wir für zwei Pferde gerade 14 Kreuzer oder 4 Gr. preuß. Courant an Weggeld zu erlegen hatten; so billig ist hier, wie überall in Oesterreich dasselbe. In Sachsen hätte es mindestens dreimal so viel gekostet! Hohe, bald steile, bald sich mäßig abdachende Berge waren zu unserer Linken, spiegelhelle, von der eigenthümlichen Smaragd-farbe glänzende Seen begränzten die Straße zur rechten Hand. Allerdings ist auf diese Art Kies und Stein gleich an Ort und Stelle, den Weg in gutem Stande zu erhalten. Von St. Gilgen bis nach Hoff, der mittelsten Poststation, führte sie über einige hohe Berge, worauf wir dann in das tiefe Becken hinabfahren, worin Salzburg selbst sich rechts und links an der aus den Salzburger Alpen herabkommenden wild hindurch strömenden Salza ausbreitet. Wir sahen es schon von Weitem in der es umgebenden Ebene liegen, die auf allen Seiten von Schnee glänzenden Alpen und Bergen eingeschlossen wird, aber doch einigen Getreidebau erlaubt, den wir bis dahin auf dem Wege von Ischl fast gar nicht bemerkt hatten; denn nur die üppigsten Wiesen

und Tristen an den Bergabhängen müssen hier meist dem Landmanne genügen. Zunächst schien die Stadt klein und unansehnlich, da die sie ringsum bekleidenden hohen Wälle und Mauern sie zum Theil dem Blicke entziehen; allein wie anders gestaltete es sich, als wir nun das Thor passirt hatten. Allerdings sind die Straßen meist enge, doch die Häuser tragen oft auffallend den Stempel der italienischen Bauart; sie sind häufig 3 Stockwerke hoch, und das flache Dach mit einem Bodengeschoss giebt ihnen dann ein noch imposanteres Ansehen. An den freien Plätzen fallen dieselben alsdann noch viel mehr ins Auge, und längs der Salza selbst läuft eine Häuserreihe hin, die die Gegend an der trüben Tiber ins Gedächtniß zurückrief, denn auch die Salza ist schmutzig wie diese, nur aber rauschen ihre Fluthen so mächtig und schnell dahin, daß ihnen der Blick kaum folgen kann. Zeigt sie sich so in einem trockenen Sommer, wie der im Jahre 1836 war, welche Wuth mag sie da erst äußern, wenn von allen Alpen die Waldbäche im Frühlinge ihre Zuflüsse senden und ihre Ufer bis zum höchsten Rande füllen! Sie theilt die Stadt in zwei Theile, welche durch eine schöne, über 250 Fuß lange breite Brücke verbunden sind. Wir stiegen im goldenen Ochsen ab, einem Gasthose zweiten Ranges, wo man sich aber sehr wohl befindet, und eine schönere Aussicht hat, als in dem großen, neuen, prächtigen Hotel zum Erzherzog Karl. Ein Fremder, der schon ein Jahr vorher hier gewesen war, bezeichnete ihn sehr richtig als eine Herberge „ohne alle